



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutschland, mein Vaterland

Schmid, Karl Friedrich

Stuttgart, 1928

Menschheitsträume

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84385)

Es ist kein Zweifel, daß sich ein neuer, bewußter Stil formt aus den Bedingungen und Forderungen der Gegenwart, aus den Ahnungen der nächsten Zukunft heraus. Wir stehen an der Schwelle eines neuen Zeitalters, des Zeitalters der Technik. Sie hat innerhalb eines knappen Jahrhunderts nicht nur unsere Lebensbedingungen, sondern fast den ganzen Erdball von Grund aus geändert, sie hat das Unmögliche möglich gemacht, die ältesten Träume der Menschheit erfüllt. Sie hat die Wunder der Chemie gewirkt, hat unsere Schiffe gebaut, die alle Ozeane durchpflügen, unsere Luftschiffe konstruiert, die den Kampf mit allen Stürmen und Wogen aufnehmen, sie läßt unsere Flugzeuge über den starren Geheimnissen des Nordpols kreisen und gab uns das Wunder fernlenkbarer Fahrzeuge. Sie durchforstet die Erde und den Meeresgrund in ihren tiefsten Tiefen, sie zieht die Gestirne zu unserem Auge und enthüllt im Mikroskop sonst unsichtbare Welten. Sie durchleuchtet die Dunkelheit der Körper und macht die Materie lebendig. Sie verewigt im Grammophon das gesprochene Wort und im Film die geschaute Tat. Sie trägt unsere Stimme in winzigen Zeiträumen um den Erdball und dehnt unser Gehör und Gesicht über Gebirge und Meere. Sie überwindet Schwere, Zeit und Raum. Schon sucht ihr Wille den Weg zu den Sternen und hinaus in das Weltall. Irgendein Zufall, eine Erfindung von morgen kann uns Kraftquellen erschließen, welche alle heutigen zur Lächerlichkeit verurteilen und das Angeahnte zum Alltag machen . . .

„Heute, wenngleich auf höherem zivilisatorischen Niveau, stehen wir wieder vor den Toren einer kollektiven Zeit, einer neuen Menschheitsgemeinschaft“ (Eugen Ostner, *Wir Jungen und das Mittelalter*). Wer die Zeppelinflüge oder den Empfang der Ozeanflieger miterlebt hat, der weiß, welche ungeheure Woge gemeinsamer Begeisterung alle Menschen überspülte. Das Bewußtsein des menschlichen Sieges über die Materie und die Naturkräfte hat die Menschheit in erhabener Freude beglückt und geeint. Die Technik hat uns ein neues, prometheisches Weltgefühl gegeben, und vielleicht gibt sie uns einmal jenes verlorene Gemeinschaftsgefühl wieder, welches frühere Zeitalter so hoch erhob und zu so hohen Leistungen befähigte.

Man hat viel vom Untergang des Abendlandes geredet. Wir aber, die wir den Glauben der Jugend haben, wir wissen, daß alle die Geschehnisse und Veränderungen um uns her nicht ein Ende, sondern einen Anfang bedeuten, und daß die Zukunft Wunder und Geheimnisse in sich birgt, gegen welche die jetzigen Kinderspiele sind. Deutscher Geist und deutscher Wille werden nicht die letzten sein, diese Wunder und Geheimnisse zu heben. Und wie Deutschlands Urgeschichte die Geschichte der ganzen Erdentwicklung war, so ist seine Gegenwart und Zukunft untrennbar verbunden mit der Entwicklung der ganzen Menschheit.